

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19120807](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19120807)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementpreis: Inland 4 Mk., Ausland 4 Mk. 50 Pf.; durch die Post  
bezogen ohne Frachten monatlich 4 Mk. 25 Pf. vierteljährlich 12 Mk.; durch die  
Postbezogen ohne Frachten monatlich 4 Mk. 25 Pf. vierteljährlich 12 Mk. 25 Pf.  
frei ins Haus. Einz. Nr. 6. Sonntagsnummer mit Illustr. 10 Pf. „Die Neue Welt“ 10 Pf.  
Kreuzbandendungen monatlich 4 Mk. 25 Pf. für das Ausland monatlich 4 Mk. 50 Pf.

Redaktion:  
Friedrichstraße 11, I. St., **Hamburg 36**  
Verantwortlicher Redakteur: **E. Döring** in Hamburg.

Expédition:  
Friedrichstraße 11, Erdgeschoss.  
Anzeigen die sechsgehaltene Zeitschrift oder deren Raum 40 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und  
Familienangelegenheiten 20 A. Anzeigen-Annahme Gebühren: 11. Seite (bis 8 Uhr nachmittags),  
in den Fällten, sowie in allen Anzeigen-Bureaus, Platz- und Datenveränderungen ohne Verbindlichkeit.  
Kleinanzeigen in reaktionellen Zeilen werden gratis nach gegen Bezahlung aufgenommen.  
Buchhandlung und Buchdruckerei-Kontor: Friedrichstraße 11, Erdgeschoss.

**Adressen:**  
St. Pauli, ohne Altonastraße, bei Franz Würgerger, Altona 17. Elmshorn, Kaugenfeld bei Carl Dreyer, Fruchtallee 42. Hohenluff, Eppendorf, Groß-Borstel und Winterhude bei Ernst Großkopf, Melborferstr. 8. Barmbeck, Altona bei Theodor  
Petereit, Heinrich-Gehehr, 145. Hohenluff, Kaugenfeld, Hamm, Horn, Schiffbeck und Billwälder bei Carl Ortel, Baustr. 26. Hammerbrook bis Klausfänger-Weidweg bei Paul Fußmann, Silberstr. 18. Hohenluff bei  
Wilhelmshagen bei G. Müller, Schulstr. 13. Elmshorn, Wandsbeck, Elmshorn und St.-Barmbeck bei Franz Krüger, Kurze Neiß 24. Altona bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. Ottenfelde, Bahrenfeld bei Jos. Heine, Bahrenfelderstr. 129.

## Gier zu zwei Beilagen. Eine neue Gefahr.

Man beschäftigt sich zurzeit sehr lebhaft mit allerlei Gefahren, welche die Zukunft bringen kann und auch wohl vernünftigen Bedenken. Die einen fürchten den alle Kultur vernichtenden Weltkrieg, andere haben Sorgen wegen des Niedergangs der Geburtenziffer, und wieder andere denken darüber nach, was aus der Menschheit werden soll, wenn einmal die Kohlenvorräte erschöpft sind. Währenddessen ist eine andere Gefahr näher gerückt und ist schon dicht an der Grenze angelangt. Aus Nordamerika ist sie gekommen, und in der Schweiz ist sie schon alltäglich geworden. Es handelt sich nämlich um eine neue Behandlung von geisteskranken Verbrechern und ein Verfahren, wodurch sie für die Mit- und Nachwelt unschädlich gemacht werden sollen. In der nordamerikanischen Union sind einige „Sozialhygieniker“ auf den genialen Gedanken gekommen, dieses Verbrechertum auszurotten, indem man ihm die Fortpflanzung unmöglich macht. Geistesranke Verbrecher sollen kastriert, geistesranke Verbrecherinnen sollen durch operative Eingriffe steril gemacht werden. Man geht dabei von dem Beispiel eines Verbrechers in Nordamerika aus, dessen Nachkommenhaftigkeit sich in 75 Jahren auf 1200 Köpfe vermehrt haben soll; darunter befanden sich, wie ein Züricher Arzt aufzählt, 310 Gewohnheitsdelinquenten, die zusammen 2300 Jahre in Anstalten verbracht wurden, 50 Prostituierte, 7 Mörder, 60 Gewohnheitsdiebe und 130 andere Verbrecher; die Kosten, welche die Nachkommenschaft dieses eines Menschen dem Staate und den Gemeindefiskus verursacht haben soll, belaufen sich, wie es heißt, auf vierhundert Millionen.

19 Fälle von Kastration resp. Sterilisation, die in den Anstalten der Kantone Zürich und St. Gallen vorgenommen worden sind. Dort scheint man sich wesentlich darauf verlegt zu haben, Frauen für die Fortpflanzung unfähig zu machen. Wir können den Bericht Oberholzers nur nach Auszügen in den Blättern beurteilen; was wir da finden, ist vollauf genügend, um die neue Gefahr zu beleuchten. Wie weit man dorthin bereits gelangt ist, geht daraus hervor, daß in einer Zwischenanstalt des Kantons St. Gallen ein Dienstmadchen, das als „moralisch defekt“ bezeichnet ist, steril gemacht wurde, und zwar nicht nur, um die Vererbung des „moralischen Defekts“ zu verhüten, sondern auch, weil der sexuelle Faktor, der für ihre Unfähigkeit und ihre Diebstähle mitbestimmend war, bis zu einem gewissen Grade ausgeschaltet werden sollte. Dasselbe geschah auch bei einer „mit suggestionstkräftiger Unfähigkeit“ ausgestatteten geschiedenen Frau. Man denke sich einmal alle die Konsequenzen dieser Fälle aus!

Nun liegt gerade die Frauenfrage noch so ziemlich überall im Argen, und man braucht an die zahllosen Fälle kaum zu erinnern, in denen unglückliche Menschen irrtümlich oder auf Veranlassung von ihnen feindlich gesinnten Elementen, geringen Erbes um in die Irrenhäuser geraten sind. Und nun sollen sie auch noch der Gefahr ausgesetzt werden, daß ein Arzt die Männer kastriert und die Frauen sterilisieren lassen kann. Für die Männer hat man noch eine besondere Art der Sterilisation erfunden, die „unschädlich“ sein soll.

Die Mäler sagt: „Wenn wir nicht lernen, diese unglücklichen Verbrecher überhaupt fortpflanzungsunfähig zu machen? Und wenn Justizirrtümer vorliegen?“ Dr. Mäler sagt: „Wenn wir nicht lernen, diesen Lasten weitest für eine spätere Zukunft einen Damm zu setzen, so werden bei uns nachkommen die gesund und lebenskräftigen Kulturtragenden Elemente unter den Lasten der Fürsorge für die Kranken und Elenden, Unbrauchbaren und Schädlichen.“

St. warum kommt man da nicht auf die alten Spartaner zurück, die alle schwächlichen und mangelhaften oder krüppelhaften Kinder in die Abgründe des Tageszes warfen? Da kommt es doch auf ein bißchen mehr oder weniger Barbarei nicht mehr an. Diese Art der Vorbeugung der Fortpflanzung geisteskranker Verbrecher ist erst in den Anfangsstadien. Sie wird sich aber, wenn kein kräftiger Widerstand geleistet wird, entwickeln, und zwar dahin, daß Mann und Frau, sobald sie mit den Strafgesehen in Konflikt geraten, auch in Gefahr sind, der Kastration und Sterilisation unterzogen zu werden. Letzte, welche für die Erhaltung der bürgerlichen Gesellschaftsordnung besorgt sind, werden sich dabei besonders hervorhaken. So werden die Opfer dieser Gesellschaftsordnung noch doppelt grauam bestraft werden. Diese Ueber-treibung der Vererbungstheorie kann für die Zukunft der Menschheit so gefährlich werden, wie der Gegensatz für die Zukunft der Vergangenheit.

## Der Wahlkampf in Württemberg.

Mit der diesjährigen Frühjahrsstetung, die am 28. Juni stattfand, hat der württembergische Landtag seine sechszehnjährige Legislaturperiode beendet. Ein nachmaliger Zusammentritt beider Kammern im Oktober dient nur formellen Zwecken. Am 2. November und Dezember werden die Wahlen abgehalten, mit deren Vorbereitung alle Parteien zurzeit eifrig beschäftigt sind.

fraktion der „Rechten“, der damals auch die katholischen Demokraten angehörten, die bei Gründung des württembergischen Parlaments im Jahre 1895 zu diesem übergingen, nicht aufgenommen. Mit aller Heftigkeit richtete daher die den Hauptbestandteil der Rechten bildende Volkspartei in der Agitation den Kampf gegen die Landespartei und die deutsche Partei. Als populäre Forderungen wurden aufgestellt: Entfernung der Privilegien aus der Zweiten Kammer, Abschaffung der lebenslänglichen Amtsämter der Ortsortsberechtigten. Im Wahlkampf 1906 wurde die mächtige „Herren- und Schulgenossen“, wie die Nationalliberalen von den jungen volksparteilichen Führern Böker und Hausmann genannt wurden, dezimiert, die Landespartei aufgerieben und die Volkspartei, trotz der Selbständigmachung des Zentrums unter des jungen Greders Führung, zur stärksten Fraktion des Hauses. Die Sozialdemokratie, die sich bereits seit 1876 an den Landtagswahlen beteiligte und gleich beim ersten Anlauf ihren Fuß im Lande gesichert hatte, wurde in die frischen Fraktionen der „Rechten“ und der „Herren- und Schulgenossen“ aufgenommen. Die Volkspartei ergriff Bezug zum Präsidium, die Landespartei die Rechte zum Zentrum, während die Sozialdemokratie die Rechte zum Zentrum zog.

Die Volkspartei wurde eine Regierungspartei. Trotz größter Nachgiebigkeit gegenüber den Bedingungen der Nationalliberalen und des Zentrums scheiterten beide Regierungen und es kam bei den Wahlen Ende des Jahres 1900 nicht nur zwischen Volkspartei und Zentrum, sondern auch zwischen Volkspartei und Nationalliberalen zum schärfsten Kampfe. Die Volkspartei bestellte die Führung auch im folgenden Landtag. Die Schulgenossen kamen nun in der verfallenden Gestalt, daß die im Amt befindlichen Gemeindevorsteher auf Lebensdauer im Amt blieben, während die Amtsdauer der Neuwahlenden auf zehn Jahre beschränkt wurde, zustande. Am 1. April 1903 wurde die Volkspartei durch die Landespartei abgelöst, welche sich nun als „Herren- und Schulgenossen“ wieder auftat. Diese beiden Parteien bildeten den Kern der Regierung, während die Volkspartei, die Nationalliberalen, die Sozialdemokraten und die „Rechten“ die Opposition bildeten.

Die Volkspartei wurde eine Regierungspartei. Trotz größter Nachgiebigkeit gegenüber den Bedingungen der Nationalliberalen und des Zentrums scheiterten beide Regierungen und es kam bei den Wahlen Ende des Jahres 1900 nicht nur zwischen Volkspartei und Zentrum, sondern auch zwischen Volkspartei und Nationalliberalen zum schärfsten Kampfe. Die Volkspartei bestellte die Führung auch im folgenden Landtag. Die Schulgenossen kamen nun in der verfallenden Gestalt, daß die im Amt befindlichen Gemeindevorsteher auf Lebensdauer im Amt blieben, während die Amtsdauer der Neuwahlenden auf zehn Jahre beschränkt wurde, zustande. Am 1. April 1903 wurde die Volkspartei durch die Landespartei abgelöst, welche sich nun als „Herren- und Schulgenossen“ wieder auftat. Diese beiden Parteien bildeten den Kern der Regierung, während die Volkspartei, die Nationalliberalen, die Sozialdemokraten und die „Rechten“ die Opposition bildeten.

Das zwischen diesen beiden Parteien abgeschlossene Wahlabkommen umfaßt 65 von im ganzen 68 Einwohnerebenen. (Im Groß-Steuerkreis werden 6 und in den beiden Landeswahlkreisen zusammen 17 Abgeordnete durch den Proporz gewählt.) Mit Bezug auf drei Bezirke wurde eine Einigung nicht erzielt, in einem vierten Bezirke unterliegen die Nationalliberalen auf Grund eines bei der Reichstagswahl beachtlichen Verlustes den bündlerischen Kandidaten. Die Nationalliberalen sind überhaupt immer noch ein bißchen nach rechts. Das kommt davon, daß die Führer der Volkspartei die Anträge wegen „Vertrags des Liberalismus“ gegen sie erhoben wurde. Unmittelbar darauf entfiel der Wahlbescheid, der die beiden Parteien in der Reichspolitik einander gegenüber führte, und damit wurden auch die Beziehungen zwischen ihnen in der Landespolitik immer keiner. Besonders in den Fragen sozialpolitischer Art gleicht die Haltung der Volkspartei derjenigen der Nationalliberalen wie ein Ei dem anderen. Und jetzt sind wir soweit, daß die ehemals demokratische Volkspartei mit den Nationalliberalen völlig verbündet in den Wahlkampf geht.

der Volkspartei allein, sondern ein bißchen davon auch den Konservativen zuteil. Die beachtliche Erfolge der Wahlkreise, deren Ergebnisse aber nicht trocken der Zusammenfassung der Volkspartei mit den Nationalliberalen, deren schärfste gegenseitige Bekämpfung einer längeren Periode der politischen Entwicklung Württembergs das charakteristische Gepräge gab.

Gegenüber den Vorkämpfern der freimüthigen Presse auf die „Herren- und Schulgenossen“, die durch das Abkommen betätigt werden ist und die nun eine fortgeschrittene Entwicklung des Schwenklandes garantiert, muß festgestellt werden, daß durch dieses Abkommen die Stellung der Nationalliberalen nicht die geringste Verdrückung erfährt. Sie bleiben die Schrankenwächter, die im entscheidenden Moment konfervative Politik zu machen pflegen. Gänzlich hat sich nur die Stellung der Volkspartei, aber richtiger: die allmähliche Rechtsverschiebung der bürgerlichen Demokratie findet jetzt ihren deutlichen Ausdruck. Diese Rechtsverschiebung lief parallel mit der wirtschaftlichen Entwicklung, in der sie ihre Ursachen hat. Das den 18er Traditionen habitudige Kleinbürgertum tritt im politischen Leben immer mehr zurück. Auf der einen Seite hat das Großunternehmertum stärkere Einfluß gewonnen, auf der anderen wächst die Arbeiterklasse zu einer stärker und stärker werdenden politischen Macht heran. In Württemberg vollzieht sich diese Entwicklung zwar etwas langsamer als in andern Gebieten des Reichs, aber sie ist dafür eine um so tiefere. Wie die Nationalliberalen so ist auch die Volkspartei durch die Vertreter der Großindustrie, deren politisches Gewicht wie überall weit größer ist als ihre Zahl. Nach dem Streben nach Freiheit und Gleichberechtigung, vor 50 Jahren ergriffen, ist die Volkspartei heute die Partei der Industriellen, mit anderen Worten: die Partei der bürgerlichen Mittelstände. Die Nationalliberalen stellen sich als im wesentlichen die Partei der Kleinrentner dar, die innerhalb der Volkspartei auch noch die Kleinrentnerlichen Interessen und in neuerer Zeit die Interessen der mittleren und niederen Beamten und Volksschullehrer am Verwirklichung, der Oberhand aber haben bereits und besitzen die Vertreter der Industrie. Da die Industrie in Süddeutschland und besonders in Württemberg vorwiegend Klein- und Feindindustrie ist, weisen ihre Bedürfnisse von denen der Schwerindustrie in mancher Richtung ab.

Für zwei gleichgerichtete Parteien ist nun in einem Lande wie Württemberg kein Boden vorhanden, denn durch die Ausbreitung der Sozialdemokratie und die auch den Parteigenossen erschaffende Agitation des Bundes der Landwirte wird das Konstruktionsgebiet für die liberalen Parteien immer kleiner. Ein Grund mehr für die, die Zweiteilung aufzugeben, die Kräfte zu vereinigen. Für die Führung der Volkspartei war das ein Gebot der Not, wenn sie nicht freiwillig auf die Position verzichten wollten, die sie gegenüber der Regierung seit 18 Jahren eingenommen haben. Die Reichstagswahlen zeigen nur zu deutlich, wie die Sozialdemokratie in diesen Landtagswahlen gewonnen hat. Die bisher liberalen Parteien waren „bedrohlich“ gemindert. Gegen diese „Gefahr“ soll das Wahlabkommen eine Schutzwehr bilden. Zugleich soll es den Kampf aufheben, haben. Mit in der Reichspolitik, so halten auch in der Landespolitik die Bündler und Konservativen mit dem Zentrum treue „Wachposten“ auf. Die vielfachen „Wachposten“ und sonstigen die Parteistellung bedingenden Debatten des Landtags während der letzten sechs Jahre zeigen über die Selbsterhaltung der katholischen und protestantischen Parteiführer keinen Zweifel. Die funktionelle Schichtung des württembergischen Volkes erleichtert die wohlthätige Verbindung zwischen ihnen. Das Zentrum beherrscht eine bestimmte Anzahl schärf abgegrenzter Wahlbezirke mit überwiegend katholischer Bevölkerung, über die es nicht hinauskommen kann. Hier macht ihm der Bund der Landwirte, der die konservativen Partei vertritt, keine Konkurrenz. In allen übrigen Bezirken werden die Zentrumskräfte ohne weiteres den Bündlern zur Verfügung gestellt. Mit Hochdruck arbeiten die konservativen Alliierten dort, wo sie die Hoffnung auf Erreichung eines bis her liberal vertretenen Bezirkes haben. Für Erreichung eines bis her liberal vertretenen Bezirkes haben die Nationalliberalen, Volkspartei und Sozialdemokraten zwar in Kultur- und Volksbildungsfragen oft Meinungen gebildet, nicht selten aber, besonders in sozialen Fragen, die Gruppierung eine völlig ungeladene: Sozialdemokratie und Zentrum wurden in eine Reihe gedrängt und liefen keine soziale Fortschritte durch. Noch häufiger waren die Fälle, in denen die Sozialdemokratie sich ihren Wünschen und Forderungen ganz allein hingab.

Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die mit voller Selbständigkeit und Unabhängigkeit den Kampf aufnimmt. Zu einem Großteil, fast den die Volkspartei ohne weiteres zu haben gewesen wäre, fehlt in Württemberg der geeignete Boden. Weder die Sozialdemokratie, noch die Nationalliberalen würden einen solchen mitmachen. Es ist daher überaus viel Verlust zur Schaffung eines solchen gemacht worden. In der diesjährigen Landtagsperiode haben die Nationalliberalen, Volkspartei und Sozialdemokraten zwar in Kultur- und Volksbildungsfragen oft Meinungen gebildet, nicht selten aber, besonders in sozialen Fragen, die Gruppierung eine völlig ungeladene: Sozialdemokratie und Zentrum wurden in eine Reihe gedrängt und liefen keine soziale Fortschritte durch. Noch häufiger waren die Fälle, in denen die Sozialdemokratie sich ihren Wünschen und Forderungen ganz allein hingab.

## Im Hochwald.

Erzählung von Gustav Hebenind-Erikson.  
Aus dem Schwedischen von A. Lützmann.

Ein Geächteter.  
Der große Sturm hatte viele Geestirte arg mitgenommen. Von einigen hatte er das Dach heruntergerissen, von andern den Schornstein. Das ganze Dorf bot eine trübliche Ansicht, eine Art Uebergangsperiode von einer grauen, sonnenverbrannten Zeit zu einer neuen, kaum erst gezeichneten. Am großen gelben gränzte man sich jedoch nicht fortwährend über die Erde, denn mit dem Abholzen der Wälder war von Süden herauf eine neue Wauffnung ins Land gekommen, und aus Gold, worin man bauen konnte. Die alten Dämme sollten ja doch fort. Und im neuen geistlichen Wuchs liegt ein Geestirter heben, das weder Geld bedarf, noch es lassen konnte, noch ein Sandorn, um darauf zu bauen, wesswegen es ihm denn vollständig gleichgültig war, wie es im Dorf hand, recht oder das Oberste zu unterfiel.

Obwohl die alte Kiste zwischen dem Steingerill, in der der Götter Mäler wohnte, seit unendlicher Zeit immer die höchste und am meisten geliebte war, so hat es doch die schändliche, Schier und krumm und grün von Moos war sie, da ihr Dach schon vorher eingestürzt, hatte ihr der Sturm nicht allzuviel anhaben können. Seit vierzig Jahren hatte sie mit ihren krummen, düstigen Wänden so dazugestanden, als sei sie im Begriffe, den Abhang hinunter zu rutschen, aber jetzt hatte sie gesagt, daß sie fester stand als manches festere Haus.

Götter Mälars Kiste war wie die Armut selber — sie war sich gleich bei jedem Wetter und Wind. Und die Leute meinten, sie sei genau wie Götter. Nicht bezuhalten, weder im Guten noch Bösen!

Götter Mäler war nicht nur dem Winter und dem Schnee gegenüber ein Gegenstand des Hasses, sondern auch allen Kindern, die mehr hatten als er, und das waren viele, denn Götters ganze Reichtum bestand aus seiner Frau und zwei kleinen Kindern, deren einen Lumpen, in denen sie gingen und standen. Damit ließ sie eben kein Wort machen. Als sie die Kinder dieser allgemeinen Betrachtung gab man an, daß Götter Mäler, wobei er aber etwas abwich, ein Kind von dem Götter Mäler war, wollte ihm selber niemand mehr Arbeit geben, und wenn er sie auch umsonst gemacht hätte. Der arme Teufel hand ein für allemal außerhalb der mensch-

lichen Gesellschaft. Da war es denn die Frau, die für den Unterhalt der Familie sorgen mußte. Das war kein Vergnügen, denn wenn sie auf Tagelohn aus war, mußte sie ständig ihren unverschämten Götter Mäler überreden — hier gebärgt und da erkränkt, und da auf Wochen geborgen, und immer mit den Salben gelbt, die nur merkwürdige Jungen zu besorgen wußten.

Wäre Götter Mäler darüber gedacht worden, hätte man ja diese Verhältnisse als eine Wacht für ihn und die übrige Menschheit betrachten können, aber die Folge war eine andere. Denn er wollte auch leben, und also konnte er denn Schlingen auf den Bergen aus und fuchte im See, wobei er, da er keine eigenen Reize besaß, fremde benutzte, oder wohl auch solche nachsah, die andere Leute ausgelast hatten. Da wuchs denn wiederum der Haß auf ihn und wurde zuletzt so stark, und so überall gegenwärtig, daß Götter immer auf seiner Hut sein mußte und ihm die Augen nach allen Seiten herumgingen.

Inzwischen war die Kiste auf dem feinsten Hügel wirklich ein getrenntes Abseil, ihr Inneres war in einer ebenso kläglichen Verfassung wie ihre Leukose. Bei dem umfangreichen Heud stand ein großer Hauback, daneben eine allesräume Vase, und hinten am dem grünlichen Kesseln, in dem jede zweite Scheibe sehte und mit Lumpen oder Wolltüchern verpackt war, ein mangelnder Fisch, gleichfalls braun vom Alter und immer leer. Unter der Decke gingen zwischen alten und neuen Springschwämmen zwei nette Tiere hin und her. Wenn man sich mit diesen Tieren hin und her. Und hinter dem Fußboden war ein Keller, der während Götters Götterzeit als eine Verberer für Mäuse und Ratten diente, denn selbst hatte er keine Verwendung dafür. Und hinter der Steinwand hatte die ganze Familie ihr Lager — eine ausgebeugene Schlafkiste im Winter, wenn es kalt war, überdes seit ebenso vorteilhaft im Sommer, denn die Wälder verirrten sich nur selten dorthin, sondern liefen die Schläfer in Frieden.

Die Kinder sprachen von nichts weiter als von Essen. Sie legten Steine und Holzstücke auf den Herd und spielten, daß sie meht, aber sie blieben immer gleich hungrig und das Ende war nie, daß sie nach der Mutter und nach Ehen meinten. Wenn die Mutter dann von der Arbeit nach Hause kam, nahm sie ihre Kleinen beim meinent, halb lachend auf den Schoß, trödelnd, daß sie den ganzen Tag geäußert hatten, und glückselig, daß sie jetzt ihren Hunger stillen konnten. Und dann künzte sie sie, als hätte sie die Kinder für immer mit ihrer Zärtlichkeit sättigen wollen.

Aber Götter, dies Stiefkind unter aller Mutter, wurde immer mehr und mehr zu einem stumpfen Hinzugehörigen, bis er

zuletzt nach allen erlaubten und unerlaubten Mitteln griff, um sich hoch zu halten, und es sah auch wirklich so aus, als würde ihm das noch eine Weile gelingen. Aber eines Abends, gerade wie er am Sennerberges Rische in seine Kindenküche gehen wollte, traf ein Schwachsjöcher den Wälder, und Götter fühlte ein Stechen in seinem linken Bein. Er warf die Kiste hin und lief davon, aber bald brante ihm das Bein und wurde wie lahm und konnte nicht mehr mitfolgen. Schließlich fiel er der Länge nach hin und konnte nicht wieder aufstehen.

Als es spät wurde und er noch immer nicht nach Hause kam, wurde die Frau ängstlich, brachte die Kinder zur Ruhe und ging hinaus, um ihn zu suchen.

Langsam irrte sie im Walde umher und rief seinen Namen, bis sie endlich an dem Steg im Sentmal kam, da fand sie ihn in diesem kläglichen Zustand — in hellem Fieber und mehr tot als lebendig.

Sie eilte ins Dorf zurück, und durch viele und infandiges Mühen brachte sie es endlich dahin, daß ihr einige Leute behilflich waren, den Mann nach Hause zu tragen.

Götter hatte eine Labung Schrot ins Bein bekommen und damit war der Schmerzer und Fieberdampf unschädlich gemacht. Er war für lange Zeit, vielleicht für immer, an sein ärmlisches Lager hinter der Steinwand gefesselt.

Aber damit hatte die Frau jetzt auch ein drittes Kind zu pflegen und zu warten — eine schmerzliche, mühsame Aufgabe.

Wismuten, wenn er sie mit seinem Gejammer und seinen Besessenen ganz zur Verzweiflung getrieben, konnte sie in Tränen ausbrechen und ihm alles ins Gesicht schändern, was die Leute von ihm redeten. Das war wohl eine Genugtuung, aber die Leute mit wenig Annehmlichkeiten verknüpfen, denn sofort begann das große Kind über diese „verdammten Ungeheuerlichkeiten“ zu lachen und fand in seiner gefahrenen Unschuld die Veranlassung zu einer neuen Posheit.

So verfloßen Tage und Wochen. Götter lagte und schimpfte, während die Kinder nach Ehen schrien, und allmählich ging es dem kranken, kalten Winter entgegen.

Die Frau war allein in ihrem Kampfe für und gegen alle und alles.

Als schließlich ein Gericht ging, Götter Mäler wurden leicht doch wieder aufgenommen, lachten viele, und das Sprichwort: „Nurraut vergerbt nicht“, war in allen Mäulern.

Die Brüder.

Einige Wochen, nachdem Götter Mäler von seinem Unglück befreit, kamen vier fremde Arbeiter nach der Kiste zwischen

dem Steingerill. Sie waren auf der Suche nach einer Schlafstelle und hier fanden sie das Geestirte. Drei von ihnen stammten von der Kiste und kamen direkt vom „Kranichmoor“, wo sie den Sommer über Stämme geschleppt hatten, aber der vierte war im Binnenlande geboren. Das war der „Freie Adler“ aus der „Wolke“ oder wie man ihn jetzt nennt: „Der Gefangene von Sömer-Öde“, weshalb er denn für eben fremd wie die andern angesehen war. Niemand im Dorfe hatte die Vier bei sich aufnehmen wollen, ihnen aber Götter Mälars Kiste um so eifriger empfohlen.

Und jetzt wohnen sie da, schliefen hinter dem Herd und kamen in dem armen Hanswurst nicht über Spaß; denn sie teilten ihr Essen ebenso geistlich mit der Familie, wie diese ihre Schlafstelle mit ihnen teilte.

Götter Mäler machte um Holz den Winter, und nicht nur nahmen die Gäste das Reglement in ihre Hände, und nicht öfter kam das Scherchen und Schmeigen an ihn als das Rechen und Neben. Dennoch war er zufrieden; denn mit den langen einundfunfzig Stunden des seht aus, und eben so mit der jährigen Armut. „Rein abgegriffen wie ein Nabelstrang“, meinte Götter, und hätte er nicht noch immer hinter dem Herd liegen müssen und die Schmerzen im Bein gespürt, wäre ihm fast wie im Himmel gewesen.

Einer der Fremden war Peril, hochgewachsen und schulterbreit — ein Perfektes, mit geogener Nase, scharfen Augen und braunem, welligem Haar. Die beiden andern waren klein und mager und hatten eine typische Nase. Sie waren rothaarig und einander so ähnlich, daß man sie für Zwillinge halten konnte. Und ihre Namen waren: „Swante“ und „Swente“. Aber der „Adler“, der seit der Sturmnacht keinen neuen Horst gebaut, war der Schlichte von allen: mit großem Kopf, beinahe dreieckigen Gesicht, dicken Lippen und abtönenden Ohren. Und doch war dies Werkzeu nicht halb so feltam wie sein Wesen und seine ganze Art. Die Stameraden nahmen jedoch keinen Anstoß daran und er zahlte als ibersüßigen.

Dagegen hatte Swante einen Fehler, der ihm als wirtliches Gebredien angedehnt wurde, er war sehr jäornrig. Er hatte den Namen „Schnaufel“ erhalten, womit sie seine unübliche, leicht aufbrauende Gemütsart bezüchelten wollten. Swente, der eine außerordentliche Vorliebe für Zankbuben zeigte und bei derartigen Beschäftigen eine ungläubliche Jungerfrigkeit entzückte, wurde dieselblich kurz und gut „Brotfresser“ genannt. Und der Gefangene von Sömer-Öde erhielt, teils weil es ihm an einem eigenen Namen fehlte, teils weil er so schweigam war und so

Die Sozialdemokratie ist also fast nach allen Richtungen und wird von ihrer Unabhängigkeit vollen Gebrauch machen. Sie stellt in allen Parteien Kandidaten auf und arbeitet wie bei der Reichstagswahl. Sind die bürgerlichen Parteien in Verlegenheit wegen des Mangels einer übernehmenden Verantwortung, so erwandeln sie die Sozialdemokratie in eine Kassenkasse. Sie kann aber auch nur sie, die Regierung, als einzige Verantwortliche an der Spitze der Sozialdemokratie ernennen lassen. Ihre Parteiorgane werden die Förderung der allgemeinen Propaganda erhalten, für die keine bürgerliche Partei eintritt; sie werden die Übernahmehilfe der Volkswirtschaft auf den Staat fordern, damit der unermessliche Steuerdruck auf den armen Gemeindewahlmann nicht durch die Förderung der allgemeinen Propaganda erlindert wird; sie werden den Ausbau der Volksschule, die Trennung von Staat und Kirche, den Achtstundentag für die Staatsarbeiter, die Verfolgung des Volkes mit Lebensmitteln usw. verlangen. Agitationsstoff hat auch der letzte Landtag zu geringe geliefert, der geeignet ist, die bürgerlichen Parteien zurückzubringen und neue Positionen zu erobern, von denen aus weitergearbeitet werden kann für die Bewerfung unserer Ziele.

## Politische Uebersicht.

**Es lobt der See und will sein Opfer haben.** Die Sozialdemokratie füllt diese Sommerzeit reichlich aus mit ihren Leistungen. Nicht wird sie trügerisch unterstützt aus dem offiziellen Organ der sächsischen Regierung. Dieses Blatt behauptet: Die durch den gemäßigten sozialdemokratischen Terrorismus und Reaktionszwang hervorgerufenen Missetaten erschaffen dringend Abhilfe. Die Arbeiter müssen sich der Anhebung durch die sozialdemokratischen Gewerkschaften frei und ihnen muss das Recht zugesichert werden, sich so zu koalieren, wie sie wollen. Heute sei es die Sozialdemokratie, die für sich selbst volle Arbeitsfreiheit in Anspruch nehme, auf die andere Arbeiter aber keine Koalitionsbeschränkung ausüben. Auf Grund der heutigen Gesetzgebung könne ein Arbeiter ohne Willen und selbst bei Anwendung der härtesten Energie nicht zu arbeiten sein.

Dieser Slogan bringt nichts Neues an Unmöglichkeit und Verdrehung der Tatsachen. Wie erklärt sich dieser offiziöse Schwindel? Unmittelbar vor der Reichstagsvertagung machte die Konservativen den Versuch, einen Beschluß über ein Arbeitswillensgesetz herbeizuführen. In namentlicher Abstimmung wurde der betreffende Antrag mit erdrückender Mehrheit (275 gegen 63 Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Nationalliberalen) abgelehnt. Staatssekretär Delbrück hat bei dieser Gelegenheit erklärt: daß man zuerst wohl ohne Veränderung und Veranschärfung der Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen auskommen könne. Das stand in einem gewissen Widerspruch mit einer Behauptung, die der sächsische Minister der Innen- und Justiz Ebstum v. Erdmannsdorff in der sächsischen Kammer getan hatte: daß die sächsische Regierung im Bundesrat die Abänderung der Bestimmungen anregen werde. Die Umdeutung des offiziellen sächsischen Blattes ist also ein Einpreis der sächsischen Regierung gegen die Ausübung des Staatssekretärs Dr. Delbrück zu erodieren. Die Mehrheit der sächsischen Regierung hat das bekanntlich fertig gebracht, den Senat aufzufordern, das Vorgehen der sächsischen Regierung im Bundesrat zu unterstützen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ folgt aus der offiziellen Auslegung, man werde wohl bald erwarten dürfen, daß die sächsische Regierung die in Aussicht gestellte Anhebung dem Bundesrat unterstützen werde. Das Ministerium erklärt dann: „Diese Angelegenheit wird nicht zur Ruhe kommen, sondern von den Konservativen immer wieder angegriffen werden. Diese Anhebung muß schließlich Erfolg haben, zumal da neuerdings sich immer mehr Korporationen des Handels und der Industrie für die Verhängung des Arbeitswillensgesetzes mit großer Entschiedenheit ausgesprochen haben.“ Warten wir den „Erfolg“ ab. Allerdings würde es nicht überflüssig sein, wenn die Reichstagsperiode als die der Ueberzeugung sich behauptet, daß „ein verlässlicher Arbeitswillensgesetz schließlich in Angriff genommen werden muß“.

**Die Mühseligkeit des Unterrichtswohnhilfsens.** Die vom Reichstage im Jahre 1908 vorgenommene Abänderung und Ergänzung des Unterrichtswohnhilfsensgesetzes vom Jahre 1871 ist von den Sozialdemokraten als eine retrograde auf das Sonderinteresse der Agrarier berechnete Maßnahme eingeschrieben worden. Nicht eine Verbesserung, sondern eine weitere Verschärfung der Lage ist in der mühseligen öffentlichen Verhandlung über die „Armen“ gebracht. Der Reichstagspräsident hat ein Sondergesetz zur Ausführung dieses Reichsgesetzes beschlossen, das, wie wir gestern unter „Neuzeit Nachrichten“ mitteilen, der Reichstagspräsident veröffentlichen. Es soll am 1. Oktober 1912 in Kraft treten. Natürlich befindet sich auch in ihm der Geist der Reaktion. Und zwar der erheblich drastischer als im Reichsgesetz. Es kontrahiert für die Unterrichtswohnhilfsens einen Arbeitszwang beziehungsweise die Pflicht, sich einer im behördlichen Ermessen liegenden Zwangsarbeit zu unterwerfen. Der § 1a bestimmt: „Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten wird, kann die gesetzlichen Willen an die Unterrichtswohnhilfsens über das erhaltungsbedürftigen Armenkindes durch Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses für die Dauer der Unterrichtswohnhilfsens in einer öffentlichen Arbeitsanstalt oder in einer sonst als geeignet anerkannten Privatanstalt untergebracht werden; der Unterrichtswohnhilfsens ist verpflichtet, für Rechnung des Armenverbandes die ihm angewiesenen Arbeiten nach dem Maße seiner Kräfte zu verrichten. Als unterstützung gilt der Gehalt oder der unterhaltspflichtige Elternteil oder — bei unehelichen Kindern — die Mutter auch dann, wenn die Unterstützung der Ehefrau oder der Kinder ohne oder gegen den Willen dieser Unterrichtswohnhilfsens gestattet ist.“

1. wenn die Unterrichtswohnhilfsens nur durch vorübergehende Umstände verurteilt ist;
2. wenn der Unterrichtswohnhilfsens nicht arbeits- oder erwerbsfähig ist;
3. wenn er entsprechend seiner Arbeits- und Erwerbsfähigkeit zu seinem und seiner Familie Unterhalt beiträgt;
4. wenn die Unterrichtswohnhilfsens mit erheblichen, den Umständen nach nicht gerechtfertigten Härten oder Nachteilen für das Leben verbunden ist.

sonderbar aussehenden, den achtungswürdigen Namen „Philosoph“ über Berthel, der eine außerordentliche Stärke besaß und bei Streitsigkeiten unter den Brüdern immer als Richter auftrat, empfing Titel und Oberhoheit in dem Namen „Domkapitel“. Strenz und Hart war er in seinen Urteilen, aber auch unbefähigt und immer geredet; wenigstens ließen die andern etwaise Zweifel nicht laut werden. Bei einem Jani nahm er den größten Fehler an und warf ihn in den Keller hinunter, jedoch den Gaudioblot auf die Luft und blieb darauf so lange sitzen, bis der Gefangene seine Schuld gebüßt. Inzwischen war die Zeit mit Kartenpielen, denn es war damals wie heute im Norden, daß die Karten das einzige Geschäfte sind, was die Provinzialstädte führen, und auf den großen Holzlagen ist die Nachfrage danach wenigstens ebenso groß wie nach Schnupftabak und amerikanischen Seid. Auch der „Philosoph“, der früher ein Kartenpieler gewesen, lernte allmählich die Kunst und wurde am Ende ganz „gerieben“.

Aber häufig genug geriet er sich hierbei in die Gänge; denn der Professor war ein für allemal ein Falchbieter. Das galt als das größte und ehrloseste Verbrechen, weshalb er denn auch, trotz seiner gewöhnlichen Bescheidenheit, beim Spiel löst der Bruder auf, ohne Unterbrechung sein Urteil empfing und alsbald in den Keller sank. Dabei waren die Brüder fleißig geübt in der Schenk, wo sie, wenn auch nicht ihres Kräfte haaber, doch als gute Kunden hoch im Ansehen standen. Aber wie häufig auch der Wandt hoch, vertrauten sie sich doch wieder und reßten einträchtig in ihre Räte zurück, wo Göten erwartungslos hinter dem Herd lag und der flüchtige Bier brachte, die ihm Domkapitel mitzubringen pflegte. Und seine Hoffnung wurde für niemals zurückgeben, und nie war Göten so lebhaft und munter, als wenn er das Geräusch beim Herausgehen des Herden vernahm. Dann stieß er den Kopf hinter der Herdmauer heraus, die Augen heftig nach auf die Straße, die lange Unterleise wurde noch länger und er presste die allseitige Weisheit, die ihm diese Beschäftigung in seinem Beruf beibrachte.

Und dann kroch er hinter die Mauer und trant.

Andere Paragraphen bestimmen: die Entlassung aus der Arbeitsschuld von dem Armenverbande zu verfügen, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen der Unterbringung weggefallen sind. Der Armenverband kann den Unterrichtswohnhilfsens für eine angemessene Zeit verurteilen. Aus dem Arbeitswohnhilfsens der Unterrichtswohnhilfsens sind zunächst die Kosten der Unterbringung zu decken. Aus dem Ueberflusse ist die Unterhaltung zu bestreiten, die den Angehörigen des Unterrichtswohnhilfsens zu bestreiten, die den Angehörigen des Unterrichtswohnhilfsens zu bestreiten.

Der Inhalt, der im Rahmen dieser Bestimmungen liegt, ist ein wahrhaftig über die Verhängung von Zwangsarbeit über Unterrichtswohnhilfsens und der damit verbundene Eintrag in ihre persönliche Freiheit, die der rechtlichen und sittlichen Begriff der Armenpflege entspricht. Wenn man geltend machen wollte, nach diesen Bestimmungen solle Personen zu behandeln, die durch eigene Schuld, infolge von „Arbeitswohnhilfsens“ oder Unterrichtswohnhilfsens geworden sind, so ist darauf hinzuweisen, daß dieser Teil der Armenpolizei durch den § 361 Nr. 7 und 8 in Verbindung mit dem § 362 des Strafgesetzbuches geregelt wird. Damit wird dem strafrechtlichen Verstand entgegengehalten und außerhalb der Strafankalt angehalten werden, wenn er aus öffentlichen Armenmitteln eine Unterbringung erwirkt, sich aus Arbeitswohnhilfsens nicht von der Behörde angewiesen, seinen Arbeitswohnhilfsens nicht von der Behörde angewiesen, seinen Arbeitswohnhilfsens nicht von der Behörde angewiesen, seinen Arbeitswohnhilfsens nicht von der Behörde angewiesen.

Auch nach der Beurteilung der Landespolizeibehörde und von dieser einem Arbeitshilfsens überwiesen werden eine Wohnstätte, die auch wegen gewerkschaftlicher Bestimmungen. Die Erfahrung lehrt, daß diese ungesetzlichen Bestimmungen sehr oft in rigoros und ungeeignete Weise angewendet werden gegen arme Leute, die dem besten Willen keine Arbeit und kein Unterhalten finden können. Und nur durch ein gesetzliches Verbot kann der Verhängung des Unterrichtswohnhilfsens vorgebeugt werden. Und nur durch ein gesetzliches Verbot kann der Verhängung des Unterrichtswohnhilfsens vorgebeugt werden. Und nur durch ein gesetzliches Verbot kann der Verhängung des Unterrichtswohnhilfsens vorgebeugt werden.

Aufgabe des Reichstages wird es sein, zu diesem Unterrichtswohnhilfsens Stellung zu nehmen. Wir behaupten, daß ein Gesetz über den Unterrichtswohnhilfsens die Rechte der Arbeitswohnhilfsens gültig abzuschaffen ist. Denn dieses Gesetz läßt eine derartige öffentliche Unterbringung nicht zu.

### Betriebsrentenfonds und Reichsversicherungsordnung.

Die Betriebsrentenfonds haben ebenfalls in der Reichsversicherungsordnung eine sehr weitgehende Begünstigung erfahren. Und Begünstigung erfahren sie auch noch in Uebereinstimmung. Offiziell wird geschrieben: „Nach einer förmlichen Verordnung würden die Betriebsrentenfonds vorläufig noch auf der bestehenden Grundlage weiter. Am 1. Januar 1914 müssen sie ihre Tätigkeit auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung betreiben.“ Voraussetzungen hierbei, daß die Firmen, welche die Betriebsrentenfonds betreiben, nach dem 31. Dezember 1913 bei ihrem Versicherungsamt gestellt haben. Dem Antrag ist ein Protokoll beizufügen, das Verhältnisse darüber enthält, wie die Betriebsrentenfonds vorläufig weiterbetrieben werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen (mindestens 100 Versicherte, Gleichzeitigkeit der Leistungen mit denen der allgemeinen Unfallversicherung) erfüllt sind. Im Spätherbst wird die amtliche Musteranlage für Betriebsrentenfonds erscheinen, welche die einzelnen Firmen ihren neuen Satzungen zugrunde legen können. Die Versicherungsämter werden den einzelnen Betriebsrentenfonds nach bestimmte Zeitpunkt eingekommen und die Einkünfte der neuen Satzungen zur Genehmigung einzuweisen sind. Dies kann erst geschehen, wenn die allgemeinen Orts- und Landtarifentwürfe noch für ihre Revision eingereicht sind und die Verhandlungen über die Revisionen abgeschlossen sind. Die Betriebsrentenfonds können also in Ruhe ihre Verhältnisse einrichten nach dem neuen Gesetz umgestalten.

Die Arbeiter haben ganz und gar kein Interesse an diesen Tarifen und ihrer Ungültigkeit. Es handelt sich um die Einkünfte, die eben wie die Anwesenheitsrentenfonds, auf das Interesse der Unternehmer berechnet sind.

### Reichstagswahl in Pfarrkirchen.

Amlich wird gemeldet: Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Niederbayern IV ist der Landwirt Bauer (bayerischer Bauernbund) mit 8650 gegen den Bürgermeister Gerauer (Zentrum), der 5792 Stimmen erhalten hat, gewählt worden. 12 Stimmen waren zerplittert.

### Ein nationalliberaler Vernehmlich.

Die rheinischen Nationalliberalen fielen am Sonntag in Aachen bei dem Eintritte ab, an dem nach der „Aachener Zeitung“ die Reichstagswahl in Aachen stattfand. Die Reichstagswahl in Aachen ist ein Beispiel für die Unfähigkeit der Nationalliberalen, sich an der Reichstagswahl zu beteiligen. Die Reichstagswahl in Aachen ist ein Beispiel für die Unfähigkeit der Nationalliberalen, sich an der Reichstagswahl zu beteiligen. Die Reichstagswahl in Aachen ist ein Beispiel für die Unfähigkeit der Nationalliberalen, sich an der Reichstagswahl zu beteiligen.

## Theater und Musik.

**Vollschauwiel der Zentralkommission.** Am Sonntag wurde im Schillertheater und am Montag im Neuen Theater, beide Male vor zahlreichem Publikum und unter jubelndem Beifall, das Lebensbild „Inspector Frägi“ nach Fritz Reuters Roman „Die Strauß“ aufgeführt. Das Stück sollte heute als ein Bild alles heraus, was von Reuter'schem Sinn und Stil darin steht. Herr Georg Görner, dem wir auch für die glänzende Inszenierung zu danken haben und ohne den wir uns bei dem Inspector Frägi auf der Bühne kaum mehr vorstellen können, bedachte in der Zentrale wieder seine Meisterhaftigkeit. Dem er auch durch die brillante Komik hervorzuheben die erhabenen Höhe eines fien und ersten Gefühls hörbar und sichtbar werden ließ, befruchtete er nicht nur die frohe Laune, sondern erfüllte in seinen besten Momenten wirklich die hohen Ansprüche, die von dem Reuter her an die Reuter'sche Prosafigur stellt. Als treuerbegierter Karl Hövermann neben ihm zu behaupten, bediente eine fähige Leistung Georg Finners. Der Worte wurde ausgezeichnet dargestellt von Emil Stettner. Emma Schanburg war eine amantvolle Luise, in der ihr kindlich-natürliche Umstand mit starker, verhaltener Kraft sehr reizvoll mischten. Alle anderen Mitglieder des Ensembles, wenn wir sie auch nicht einzeln nennen können, tragen ihr Beis zu dem Gelingen der famosen Vorstellung bei.

## Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Die Volkshilfskommission der Arbeiterbildungskommission** bringen Freitag im Neuen Theater das ergebende Drama „Die rote Aube“ von Henri Vieux, das im Thalia-Theater mit so großem Erfolg gegeben ist und noch immer auf dem Spielplan steht. Frau Germaine Straßmann-Witt, die am Spenider für Berlin engagiert ist, gibt darin die weibliche Hauptrolle und verabschiedet sich damit vom Hamburger Publikum.

**Arthur Schnitzler** hat ein neues Stück geschrieben, das einen Konflikt zwischen Wissenschaft und Kirche behandelt. Es sollte zuerst im Wiener Burgtheater aufgeführt werden, wird seiner Tendenz wegen nun aber dort nicht herauskommen, sondern im Berliner Lustspielhaus seine erste Aufführung erleben.

**Zu Salon des Kunstvereins, Kreuzwall**, ist eine neue Sammlung von Gemälden der Künstler Karl Henneemann-Berlin, Hans Sitt, Charlottenburg und Rudolf Höpner-Hamburg aufgestellt.

Die inneren Verhältnisse betrachten. Ist es nicht unerträglich, wenn in der bayerischen Reichstagskammer vom Deutschen Reich ein von einem „andern Mann“ gesprochen wird? Klingt es nicht wie eine Aufforderung, sich einen eigenen Reichstag zu bilden? Wenn die Reichstagskammer die Reichstagskammer bilden, dann hat die Reichstagskammer die Reichstagskammer bilden. Wenn die Reichstagskammer die Reichstagskammer bilden, dann hat die Reichstagskammer die Reichstagskammer bilden.

### Das Ringen um die liberale Arbeiterfrage.

Der „Reichstagszeitung“ wird aus nationalliberalen Kreisen geschrieben: Am 10. und 11. August dieses Jahres soll in Leipzig die erste Reichstagskonferenz liberaler Arbeiter abgehalten werden. Die Anregung der Reichstagskonferenz liberaler Arbeiter ist ein außerordentlich wichtiger Schritt in der Entwicklung der liberalen Arbeiterbewegung. Ein außerordentlich wichtiger Schritt in der Entwicklung der liberalen Arbeiterbewegung. Ein außerordentlich wichtiger Schritt in der Entwicklung der liberalen Arbeiterbewegung. Ein außerordentlich wichtiger Schritt in der Entwicklung der liberalen Arbeiterbewegung.

### Wo bleibt der gesunde Menschenverstand?

Diese Frage wird der Abgeordnete Ersberger in der „Tagesschau“ auf eine Weisung der gerade ungeheuerlichen Art der Behandlung eines Invaliden geäußert. Der Fall liegt nach den Angaben Ersbergers folgendermaßen: Ein alter Soldat erlitt 1877 während seiner Dienstzeit einen Schlaganfall, der ihn lähmte; nachdem er 18 Monate im Lazarett gelegen hatte, wurde er zur Disposition in die Heimat entlassen; drei Jahren später wurde er als Reservist in den letzten Jahren über 400 rekrutiert. Der Reichstagsminister ludte die verpatete Rekrutierung durch Unterrichtswohnhilfsens zu. Die Rekrutierung wurde eine vollständige, und heute ist der Mann tot. Die Rekrutierung wurde eine vollständige, und heute ist der Mann tot. Die Rekrutierung wurde eine vollständige, und heute ist der Mann tot.

### Soldatentests.

In der bürgerlichen Presse lesen wir: „Es klingt wie ein ungetragener Sarnepolitzer, ist aber eine Tatsache, die uns allerdings sehr amerikanisch amüsiert, und auch nur im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten und unter dem Zeichen einer militärischen Demokratie denkbar ist, wenn wir hören, daß dort einmündig der Gebote aufgeführt ist, die er eine in der heutigen Zeit nicht mehr zu realisierende Idee darstellt.“

**Die Kritik in den Türken.** Ueber die letzte Sitzung der im nächsten Freitag in der Reichstagskammer am Montag erfolgt heute folgender eingehender Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident auseinander, daß eine außerordentliche Sitzung einberufen worden sei infolge der Reichstagswahl, die die Regierung eine geheime Sitzung des Senats einberufen habe. Die Kammer werde im Hinblick darauf, daß es sich um eine für das Weiterleben des Staates ernste Frage handle, ihre Kritik ausüben. Der Präsident schloß die Sitzung ab, indem er die Reichstagskammer für die heutige Sitzung geschlossen hat. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet.

**Die Kritik in den Türken.** Ueber die letzte Sitzung der im nächsten Freitag in der Reichstagskammer am Montag erfolgt heute folgender eingehender Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident auseinander, daß eine außerordentliche Sitzung einberufen worden sei infolge der Reichstagswahl, die die Regierung eine geheime Sitzung des Senats einberufen habe. Die Kammer werde im Hinblick darauf, daß es sich um eine für das Weiterleben des Staates ernste Frage handle, ihre Kritik ausüben. Der Präsident schloß die Sitzung ab, indem er die Reichstagskammer für die heutige Sitzung geschlossen hat. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet.

**Der Karamer Attentatsprozeß.** Der Karamer Attentatsprozeß wird aus Karam geschrieben: Auf drei Tagen ursprünglich der Prozeß gegen den Studenten Natiulich und seine Mitschüler. Der Prozeß wird auf drei Tagen ursprünglich der Prozeß gegen den Studenten Natiulich und seine Mitschüler. Der Prozeß wird auf drei Tagen ursprünglich der Prozeß gegen den Studenten Natiulich und seine Mitschüler.

### Die Wirkung der Reinigung der italienischen sozialistischen Partei.

i. e. Der Parteitag von Reggio Emilia hat, wie erinnerlich, ein Wort gegen die Wahlbindnisse ausgesprochen. Obwohl sich die betreffende Resolution nicht auf die formalen Wahlbindnisse bezieht, ist in der sächsischen Reichstagskammer die Wirkung der Reinigung der italienischen sozialistischen Partei. Obwohl sich die betreffende Resolution nicht auf die formalen Wahlbindnisse bezieht, ist in der sächsischen Reichstagskammer die Wirkung der Reinigung der italienischen sozialistischen Partei.

**Beginnt der Balkanbrand?** Das die Montenegro in der offenen Kampf mit der Türkei begonnen haben, unterliegt kaum einem Zweifel. Allerdings stellen sie es so dar, als ob es lediglich türkische Grenzverletzungen zurückzuführen hätten, aber es ist befremdlich immer das Wort „Montenegro“ zu hören. In diesem Sinne wird wieder aus dem Reichstagskammer: Am Montag Morgen sind die Angriffe von den Türken an der montenegrinischen Grenze erneuert worden. Die Regierung hat deshalb den General Wukotisch an die Grenze geschickt, um die Ordnung wiederherzustellen. Er soll noch in letzter Stunde ein Eingreifen mit den türkischen Behörden zu erzielen. Türkische Truppen haben von Beliza Angriffe auf montenegrinische Gebiet unternommen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Der türkische General hat zunächst ein Aufgebot von 24 Stunden Genugtuung verlangt, andernfalls werde er Genize verlassen und die diplomatischen Beziehungen abbrechen.

Die innere Wahrscheinlichkeit hat die Angabe der Türken für sich, daß die Montenegro einen Vorstoß gemacht hätten. Man behauptet in Konstantinopel, zu wissen, daß Montenegro mit regulären Truppen die letzten Grenzangriffe ausgeführt habe, und es herrscht darüber große Entrüstung. Dazu wird nun gleichzeitig ein Wort des Königs von Montenegro bekannt, der vor einigen Tagen dem General einer Grovskind offen gesagt habe: „Was wollen Sie? Ich muß die Umstände ausnützen und meine Patrouillen vorangehen lassen.“ Hier davon sollen bei den Angriffen auf Serbien und Montenegro mitgeteilt haben, daher die Konstantinopel abschlüssigen Verhandlungen sind vier bis Wochen lang gegen die Albanen niedergeritten, und damit das Signal zum Sturz des kabinetten Satz geben, damit beendet werden. Sie kamen dem Reichstagskammer vor Augen. Die äußere Lage wird die Wahrscheinlichkeit offenbar auf.

**Die Kritik in den Türken.** Ueber die letzte Sitzung der im nächsten Freitag in der Reichstagskammer am Montag erfolgt heute folgender eingehender Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident auseinander, daß eine außerordentliche Sitzung einberufen worden sei infolge der Reichstagswahl, die die Regierung eine geheime Sitzung des Senats einberufen habe. Die Kammer werde im Hinblick darauf, daß es sich um eine für das Weiterleben des Staates ernste Frage handle, ihre Kritik ausüben. Der Präsident schloß die Sitzung ab, indem er die Reichstagskammer für die heutige Sitzung geschlossen hat. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet.

**Die Kritik in den Türken.** Ueber die letzte Sitzung der im nächsten Freitag in der Reichstagskammer am Montag erfolgt heute folgender eingehender Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident auseinander, daß eine außerordentliche Sitzung einberufen worden sei infolge der Reichstagswahl, die die Regierung eine geheime Sitzung des Senats einberufen habe. Die Kammer werde im Hinblick darauf, daß es sich um eine für das Weiterleben des Staates ernste Frage handle, ihre Kritik ausüben. Der Präsident schloß die Sitzung ab, indem er die Reichstagskammer für die heutige Sitzung geschlossen hat. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet.

**Die Kritik in den Türken.** Ueber die letzte Sitzung der im nächsten Freitag in der Reichstagskammer am Montag erfolgt heute folgender eingehender Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung legte der Präsident auseinander, daß eine außerordentliche Sitzung einberufen worden sei infolge der Reichstagswahl, die die Regierung eine geheime Sitzung des Senats einberufen habe. Die Kammer werde im Hinblick darauf, daß es sich um eine für das Weiterleben des Staates ernste Frage handle, ihre Kritik ausüben. Der Präsident schloß die Sitzung ab, indem er die Reichstagskammer für die heutige Sitzung geschlossen hat. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Reichstagspräsidenten eröffnet.

Kauf des Militärs, und der Belagerungszustand besteht in noch... (Text continues)

Die Neue Freie Presse meldet heute aus Konstantinopel: Die... (Text continues)

Die Zeitung 'Neue Zeit' veröffentlicht ein Telegramm aus... (Text continues)

Die Nationalkonferenz von Koopeleff organisierten fort... (Text continues)

Aus Washington wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die... (Text continues)

Der Arbeiter-Turnverein hält am Sonntag, 11. August, auf... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Der Arbeiter-Turnverein hält am Sonntag, 11. August, auf... (Text continues)

Der Mann wurde von Erdmassen und Böhlen lebendig begraben... (Text continues)

Zwei Einbruchsdiebstähle sind in der Grundstraße ausgeführt... (Text continues)

Im 'Trichter' bestochen. Dem bei der Bahnenfelder Werr... (Text continues)

Eigentümer gefasst. Am 11. Juli, abends 8 Uhr, übergab... (Text continues)

Die Steuern sind fällig. Es wird daran erinnert, daß die... (Text continues)

Geplatzter Zigaretten. Ein Zigaretten aus Hellroth zeigte... (Text continues)

Die Zigaretten aus Hellroth zeigte ein Foto von... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

gegen 777 im Vorjahre befreit. Die Gesamteinahme sei von... (Text continues)

Die Parteimitglieder sind durch den Parteivorstand... (Text continues)

lesen, sei die Schaffung eines beratenden Organs eine Notwendigkeit... (Text continues)

Die Bildung eines Zentral-Verbands und Jugend... (Text continues)

Tages-Bericht. Dienstag, den 6. August.

Hamburg.

Zum Schulartz erwählt ist auf den 1. August d. J. Herr... (Text continues)

Die Gellertstraße, zwischen Velde und Gellertstraße, ist... (Text continues)

Der Arbeiter-Turnverein hält am Sonntag, 11. August, auf... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Aus den Altonaer Gerichten.

Schwere Strafe. Die Zigaretten aus Hellroth zeigte... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Harburg und Wilhelmsburg.

Generalsammlung des 17. hannoverschen Wahlkreises... (Text continues)

Table with columns: Name, Monatsmarken, Eintrittsmarkten, etc. (Text continues)

Die wöchentliche Mitgliedschaft hat sich... (Text continues)

Der Ortsverein Lichtenhal hat u. a. den Antrag gestellt... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Schleswig-Holstein.

Zogiademokratischer Zentralverein für den 1. und... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)

Die Gemeindeverwaltung wählte Herr Komfeldt als Vorsitz... (Text continues)









### Arbeitsmarkt

**Gesucht für Brasilien,** gesundes Klima, einige solide, tüchtige Bismarckbauern auf beste Handarbeit. Nur gut empfohlene Arbeiter betreiben sich zu melden. Donnerstag und Freitag von 11-2 Uhr. Steinböf 9, 3. Stod. bei F. R. Meyer.

**Chauffeur-Gehilfe** gesucht. Brennerstr. 18.

**Elektro-Gelehrte** gesucht per sofort. Off. unt. D. E. F. an die Exp. d. Bl.

**30jährige Spezialität!** Union 50 Wien

**Quittungs-Marken**  
Jean Holze & Co.  
Besenbinderhof 70  
neben Gewerkschaftshaus  
**Kaufschuk - Stempel**  
Wieder vorrätig:  
Die Göttin. Das goldene Kalb.

**Achtung!!**  
**Sumatra,**  
zweite Länge, Vollblatt, reinfarbig und gut brennend.  
pro Pfund **2,60.**  
**Hengfoss & Maak.**  
Ottensen, Bismarckstr. 28/32.  
Altona, Reichenstr. 18.  
Eimsbüttel, Bartelsstr. 109.  
St. Georg, Grosse Allee 6.  
Eilbeck, Wandsb. Chaussee 257.

**Roh-Tabak-Lager.**  
Emil Bente, Al. Bergstr. 47, Alt.

**Roh-Tabak-Lager.**  
Grosse Auswahl, billige Preise in allen Tabaksorten.  
Aug. Krüsel, Steindamm 89.

**Zigarren en gros-Lager,** reelle Bezugswerte für Wiederverkäufer, alle Fassons in jeder Preislage und Packung.  
Heinr. Krohn, Valentinskamp 99, Eimsbüttel, Eingang im Torweg.

**Tabakfengel** werden gef. u. abgeholt.  
Heinr. Krohn, Valentinskamp 99, Eimsbüttel, Eingang im Torweg.

**Hamburg, J. Halmke,** alte Kohlhöfen 12, Altona, Altonaer Weg 60, I. Sie finden dort neue, als auch einige Male vermietet gemene Anzüge, Paletots etc. in feiner Ausführung von sehr guten Stoffen stets vorrätig.

**600 moderne Anzüge, Ulster und Paletots,** größtenteils gute Maßstoffe, müssen bis 31. August wegen zu großen Lageres teilw. für die Hälfte des Wertes verkauft werden.  
Serie I M. 15,50 (Wert bis 22)  
" II " 19,50 (Wert bis 28)  
" III " 24,50 (Wert bis 35)  
" IV " 29,50 (Wert bis 45)  
Ferner gute gekaufte Anzüge u. Paletots aus f. harte Herren M. 8, 9, 12, 18, 25, Anzughalf- Wert bis M. 100, ferner Sträuben- u. Jüngl.- Puz. v. M. 2,50-15, Verusfelleidg., Hosen, Socken, Westen, Gardinen, Normalmaße. Zentral-Beihaus Südstr. 70, Hp., u. Klosterstr. 14/16, b. Deichstr.

**Singer Nähmaschine,** fast neu, billig zu verk. Schulterblatt 30a, I.

**Nähmaschinen** aller Systeme spottbillig.  
A. H. Polack & Co., Süten 85/89.

**Hochf. Nähmasch.** mit 14jähriger Garantie Lindenstr. 12, Laden.

**Strickmaschinen** bieten die beste Gelegenheit für sichere Existenz und lohnenden Nebenberuf. Unterrichts-Verfahren. Beschäftigung wird nachgewiesen. Ku- lante Zahlungsbedingungen. Beschäftigung ohne Kaufzwang. Paul Just, Hamburg 3, Michaelisstr. 19, I. 614.

**Anfieber und vergleichen.**  
Kinderwagen ..... von M. 11,- an  
Gleg. Klappstühle ..... 7,80  
Sportwagen m. Verb. .... 8,-  
Kinderbetten ..... 6,-  
Grosse Betten ..... 6,50  
Matratzen, Bettdecken, Leinwand etc. im Gigas Lager, Hamburg, Herrengraben 15/17.

**Zahnziehen!**  
Unter Garantie!  
Keine Zahlung, wenn Sie Schmerz verspüren. Umarbeitung von Gebissen in einem Tag.  
Künstliche Zähne von M. 2 an.  
Rotenburgsort, Lindleystr. 71.  
Zahnpraxis G. Treffkorn.  
Sprechstunden 9-12, 3-7, Sonntags 10-12.

**Kopfkrämpfe** mit Brot, vermehrt radikal Rademacher's Goldgelb, Patentmittel. Geruch- u. farblos. Beendet die Kopfschmerzen, Schuppen, befördert d. Haarwuchs, vermindert d. Ausfall. Wichtig! Schmalz, Taus v. Ausfallungen. Fl. M. 1,- u. 0,50 in den Drogerien und Apotheken.

### Neuheit! Soeben eingetroffen:

**Marengo** Jackett und Weste **15<sup>75</sup>**  
zweireihig, letzte Neuheit

**Jünglings-Größen** **14<sup>50</sup>**

**Kavalier-Kosen** **5<sup>90</sup>**  
mit Umschlag a

Sehr preiswert  
**2reih. mod. Anzüge** **21<sup>00</sup>**  
in schönen, neuen Dessins

**S. Meier**  
Posthof, Steinstr. 104/110,  
an der Jacobi-Kirche.



### Unentgeltliche Rechtsauskunft für Frauen und Mädchen:

Donnerstags von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr, Altona, Sommerhuderstraße 12.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Donnerstag, den 8. August, vormittags 10 Uhr, sollen beim **Andreasbrunnen Nr. 8** (Eppendorf) wegen gänz. Aufgabe der dafelbst befindlichen

**Bautlempnerei und Mechanikerwerkstatt**  
bestehend in: a. 1 Abkantsmaschine, Walzmaschine, Zange mit Bol. Ambos, Klappen, 1 Handbohrmaschine, 2 Gas- u. Holzmaschinen, 2 Manometer, 2 große Schleifsteine, Sägen und Lampen, Druckpumpe m. Kessel, ein großer Rollen

**gebrauchter Metalle,**  
1 Gasbadofen m. Zimmerheizung, 1 guterhaltene 50cm. Gasuhr, 1 do. 50cm. Gasuhr, Feueröfen, Geschirre und Käffer, b. Waagschalen, Klotz, Gasrohre und Fittings, Lötlampe, Kupfer, Blei, Eisen, Säbne, Lampenläufer, Kuppeln u. Dampfer, c. Wertstoffe, Zinnblech, 1 Stahl- schraub, 1 Dezimal-Blasfalle mit Gewin, Fan mit Räder, 1 Damen-Fahrrad, 1 Schott. Karre, jämliches

**Klempner- und Mechaniker-Werkzeug**  
Hesslich meistehend verfertigt werden durch den Auktionator und Taxator **Nathan Vogel,** Kontor: Rutschbahn 2. Die Gegenstände unter a. u. c. sind gebrauchte, b. neu. Beschäftigung 2 Stunden vor Beginn.

**Spezial-Haus**  
in Uhren, Gold- und Silberwaren. Uhrenfabrikation, eng. Schloß. Discretion zugesichert.  
**L. Mahler,** Steinstr. 29 (Michaelisstr.)

**Schneiderbügelofen** zu kaufen gesucht. Eppendorferlandstr. 65, part.

**Gebrauchter Schneidstuhl** zu kaufen gesucht. Off. unt. S. R. an die Exp. d. Bl.

**Sehr gut erhaltene Kommode** preiswert zu verkaufen. Oberaltenallee 18, I. Et., zweite Tür.

**Ein g. erh. Piegepottfarr** b. z. verk. bei 1 Fahrtr. M. 12. Silberstr. 81, S. 5, II. L.

**Sitz- und Regewagen,** gut erh., zu verk. Kaufm. Stellingerweg 55, 3. Et., Mitte.

**Wsttbl. Hanshand m. Wsttblg.,** engl. Schloß. M. 285. Wis. Dn. 6-9. II. z. bei. Eintr. 81, I. L.

**Steinarbeiter I.** Mitglieder-Verammlung am Freitag, 9. August, abends 8 Uhr, im Restaurant „Bismarck“, Frankenstr. 12. Tagesordnung wird in der Verammlung beauftragt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

**Billiges Betten-Angebot!**  
Bestes Fabrikat. Grösste Auswahl. **Grosse Bettstellen** M. 9,50, 15,-, 25,- etc. **Kinder-Bettstellen** M. 8,-, 12,-, 18,- etc. **Max Stapel,** Betten-Lager. **Kleiner Burstah 4.**

**Seltene Angebot.**  
**Gartenhaus (klein)** in sehr ge- licher Lage, für M. 6000, evtl. sofort zu verkaufen. Hauschmidt in Giebelstr. am Spring. Zu erfragen wegen des färgeligen Weges in v. Bissens Restaurant, dicht am Staatsbahnhof. Dofelst ist auch ein im Bau begriffenes Gastwirtschaftshaus zu verkaufen, das eine große Zukunft hat.

**Schuppen**  
im Kopfhaar und Barbe lösen außerordentliche Wirkung und beseitigen dieselben in wenigen Tagen.  
Alfred Pfanzner, München.  
Obermeier's Medizinisch-herba-Zeife a. S. 60 G., 30% färgeltes Weidenholz M. 1, zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.  
Bestandteile: 90% Seife, 3,5% Clematis arvensis, 2% Salvia, 3,5% Herniaria, 1% Arnica.

**Im Leibhaus, Kielerstraße 26:**  
Wir haben ein. mod. Saft- und Obst- anlage, Knabenanzüge, Paletots, Hosen, Partie Regenmäntel und Regenkleider, eleg. Schuhwaren, Normale und Mocco-Unterzeuge, goldene und silberne Uhren, Ketten, Ringe etc., bis. Brillen- ringer und Ohringer, eleg. Freizeidung, mod. Kleidern, alle Schmuckgegenstände, bis. Musikinstrumente, hochf. Nähmaschinen etc. spottbillig.

**Tabakarbeiter-Genossenschaft, Stuttgart.** E. G. m. b. H.

**Wandischeine,** Brillanten, Gold, Münzen, Silber, alte Schmuckgegenstände, Benkenhoff, Wilhelmstr. 19, p., Gr. III. 9712, Hamburg.

**Der Arbeiter-Radfahrer-Verein Wandsbeck-Hinschendeide**  
(Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“) feiert am **Samstag, 11. August d. J.,** im Lokale des Genossen **H. Berboven** sein **11. Stiftungsfest,** verbunden mit Preisfesten für Herren, Damenbesuchung, Saalfahrten und Ball.  
Dazu ladet freundlich ein **Der Vorstand.**  
NB. Die Mitglieder versammeln sich um 8 Uhr nachmittags bei dem Genossen **Burmester** (bei der Kirche).

**Carl Hagenbeck's**  
Tierpark, Stellingen.  
**Beduinen-Truppe**  
Neu ein- getroffen: **Hunderte von Affen,** u. a. ein grosser **Orang-Utan.**  
Am **Haupt- und Wein-Restaurant:** Konzert vom Musikkorps des Inf.- Reg. Nr. 31 (Graf Bose), Altona, Obermusikmeister **F. Zehe.** In der Wein- abteilung jeden Mittag Tafelmusik; im **Sommer-Restaurant** vom Konzert- Orchester von 11½ bis 1 und von 8 Uhr ab. Dirigent **Herr F. Schlotmann.**  
Eintritt: 50 A, Kinder 25 A, Sonntags und Festtags: vormittags bis 12 Uhr 30 A, Kinder 15 A, nachmittags 50 A, Kinder 25 A.

**Ausflüge** **Lauenburger Dampfern**  
nach Vierlanden, berühmte Gartenkulturen; nach Geesthacht, herrliche Tannenwäldchen; nach Jesperhude, gr. Buchenwäldchen; nach Lauenburg, reizende Lage an d. Elbe.  
Abfahrt vom Staddeich:  
Sonntags: Vorm. 7, 8, 8 1/2, 9, 10 und 11 Uhr, nachm. 2, 3, 5 1/2, 8 1/2, 10 und 12 Uhr  
Wochentags: Vorm. 7, 10, 11, nachm. 2, 3, 5 1/2, 7 1/2 (7 1/2 ab Deichstr.), 8 1/2 und am Sonnabend, den 8., 15. Juni, 6., 13., 20. Juli, 3. u. 17. August, nachts 12 Uhr bis Geesthacht.  
**Lauenburger Dampfschiffe, Burmester & Basedow**  
Kontor: Hamburg, Banksstrasse 46. Fernsprecher: Gruppe 8, 4106.

**Renn- u. Reisegläser**  
mit nur la. Optik inkl. Etui und Riemen  
von **M. 8 an.**  
**Gustav Ehrhorn Nachfl.**  
Optisches Spezial-Institut  
**51 Schulterblatt 51**  
(nahe Flora).



**Buchhandlung und Journal-Lesezirkel**  
„Wissen ist Macht“  
der vereinigten Kolporteurs Hamburgs. E. G. m. b. H.  
**Hamburg 23, Papenstrasse 26.**  
Fernsprecher: Gruppe 4, 6810.  
empfehlen ihre **Lesemappen** zum Preise von 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 A.  
Ferner liefern wir sämtliche Modejournale, Klassiker, Lexikon etc.

### Achtung! Tabakarbeiter! Achtung!

Am **Mittwoch, 7. August,** abends präzise 9 Uhr, findet eine

### Gemeinschaftliche Fabrik-Versammlung

(Zigarren-Haus- und Hilfsarbeiter, Sortierer, Kistenbekleber usw.) folgender Firmen:

**Böhle & Co., Böhling & Muhle, Hugo Harbeck, Walter Jürgensen & Co., Friedrich Justus, Ed. Loewenwald & Co., Müller & Martens, v. d. Meden & Thomsen, Gaston Pückler, Scheer & Krogmann und Weiszflog & Tischer**  
im Lokale des Herrn **Brandt,** Altona, Gr. Bergstr. 136, statt.  
Alle Kolleginnen und Kollegen wollen am Platze sein.  
**R. Hackelberg, Gauleiter.**

### Stader Dampfer

(weisse Dampfer mit gelbem Schornstein) ab St. Pauli Landungsbrücken No. 3.  
An den Wochentagen:  
Express-Salon-Dampfer **„Hamburg“** vorm. 11 Uhr nach Blankenese, nachm. 3 „ Wittenbergen, Schulau.  
Sonntags werden auch Rückfahrkarten ausgeben.

**Raucht**  
**MAZTAG**  
Cigaretten  
Tabakarbeiter-Genossenschaft, Stuttgart. E. G. m. b. H.

**M. Langner, Destillation,** Fischertwiete 4.  
H. M. will Familienverhältnisse halber sofort sein **neues Piano** billig verkaufen. Zu sehen Hammerbrookstr. 31, Hochp. r.

**Vertreter gesucht**  
für vorzügliche Bouillonwürfel pro Mille M. 9,-, 500 Stück M. 4,50.  
**F. W. G. Hellmich,** Eifestr. 255.

**Neue erstkl. Fahrräder**  
wegen Aufgabe enorm billig.  
1 **Schladitz Touren-Rad** statt M. 100 jetzt M. 70.  
1 **Schladitz Renner** mit Holzfelgen u. Dunlop statt M. 130 jetzt M. 90.  
1 **Pfeil Damenrad** statt M. 140 jetzt M. 100.  
**R. Pan, Neuer Steinweg 8, Pfeil.**

**Hochherrl. Herren- u. Damen-Fahrrad, Freil.- Müdt., Sportbill, Vieberstr. 9/5, b. Hauswart.**  
Gleg. Herren- u. Damenrad M. 25 u. 55. **Posten Mäntel u. Schlände, extrabil., M. 2, 3. Bödmannstraße 27, Hochp. 118.**

**Schiff, best. August-Stra. u. Dam. Rad M. 55 u. 60. Modernes Herrenrad M. 25. Bödmannstraße 27, Hochp. 118.**

**Ferry-Theater**  
Ottensen.  
In diesem Punkt ist sich das ganze Publikum von Ottensen und Umgebung einig, dass das **jetzige Programm** grossartig ist. U. a.:  
„Ach, dat hebt ja de Mannslud so gorn.“  
Lachen ohne Ende!  
Einlass 7 Uhr. Karte gültig.

**Sagebiel's**  
Ringkämpfe  
und olympische Spiele.  
Art. Direkt.: **Gebr. Woll,**  
Täglich Anfang 8 Uhr.  
Billetvorverkauf an den bekannten Verkaufsstellen.

**Circus Busch**  
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr:  
**Gr. brillante Vorstellung.**  
**Mac Norton,**  
der Unerstliche, trinkt **100 Glas Bier** in 7 Minuten und isst jede Menge von Weichtieren, wie Frösche, Fische etc.  
Ferner das übrige glänzende Programm  
Zum Schluss:  
**U20**  
Original-Ausstattungsstück d. C. B. in 5 Akten.

**Volks-Schauspiele**  
der Zentral-Kommission für das Arbeiter-Theater am Freitag, 9. August, abends 8 1/2 Uhr:  
**Die rote Robe.**  
Drama in 4 Akten von André Breton.  
Karten à 75 A an den bekannten Stellen oder abends an der Kasse.  
Die mit anderem Aufwand versehenen Karten haben für diese Vorstellung Gültigkeit.  
Sonntag, 11. August 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Schiller-Theater:  
**Die rote Robe.**  
Karten à 70 A an den bekannten Stellen oder an der Kasse.

**Theater.**  
Mittwoch, den 7. August:  
**Neues Operetten-Theater.** Täglich abends 8 Uhr: **Rund um die Alster,** gr. Hambg. Ausstattungs-Revue mit Gesang u. Tanz in 7 Bildern. Vereins- und Vorzugskarten täglich gültig.  
**Hamburger Operetten-Theater.** Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr, zu halben Sommerpreisen: „Oba“ von Franz Scher.  
**Carl Schultze-Theater.** Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: **Autofahrer.** Vereinskarten gültig.  
**Kratt Drucker-Theater.** Abends 8 1/2 Uhr: **Silber, Erfolg!** Die Autoguiden, Original-Sensationsstück in 9 Bildern von Franz Böhm und Oscar Stora. Musik von Carl Rabich.

**Schiller-Theater.**  
Mittwoch, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr:  
**Fidelio,**  
Ober in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven.  
Donnerstag: **Gastspiel Robert vom Scheitl,** vom Hamburger Stadttheater. Das Glöckchen des Eremiten.  
Freitag: **Wagnon.**

**Neues Theater.**  
(Vereins- und Vorzugskarten täglich gültig.)  
Mittwoch und folgende Tage, 8 1/2 Uhr:  
**Der Liebesknecht,**  
große Feste mit Gesang u. Tanz in drei Akten von Robert-Milo und Hermann Frey. Musik von Walter Kollo.  
Freitag: **Unverkauft.**

**Flora.**  
August 1912.  
Wieder billige Eintrittspreise.  
Sensationelles Ausstattungsstück **Zweimal gelebt.**  
Hierzu die glänzenden Attraktionen: **Wopler & Paulen, The Finlays, Walter Bährmann, 3 Waldors, Lucie Rayello, Rosa Kicky, Blotsope.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.  
Sonntags, Dienstags, Freitags: **BALL.**

**Loebel's „Gemischter“**  
Bitterlikör  
Anschank in den meisten Wirtschaften  
Grund und Verlag: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ruer & Co. in Hamburg.



